

Querader nahe gerückt. Von *Metopia* durch die Stellung der ersten Hinterrandzelle leicht zu unterscheiden. Typische Art: *H. metopina* nov. spec.

Zum Schlusse erlaube ich mir anzuzeigen, dass das IV. Heft meiner „Fauna austriaca“ bereits längst erschienen ist und auch das V. demnächst erscheinen wird. Das V. Heft enthält schon einen grossen Theil der *Muscidae calypterae*.

Ueber Alb. Kindermanns letzte lepidopterologische Ausbeute.

Von Julius Lederer.

Hiezu Tafel 1 und 2. Fig. 1—5.

Im V. Bande der Verhandlungen des zool.-botan. Vereins (pag. 177) habe ich einen Artikel über die von Franz Zach auf Cypern und bei Beirut gesammelten Schmetterlinge veröffentlicht. Stoff zu Nachträgen erhielt ich später durch Kindermann, der vom März bis December 1855 ebenfalls bei Beirut, im Sommer 1857 sowohl daselbst als bei Damask und im Libanon, im Herbste bei Caiffa, Jaffa und Jerusalem, im Frühjahr 1858 bei Mersin in Karamanien, im Sommer desselben Jahres bei Antiochia in Syrien, im Herbste wieder in Palästina sammelte. Ueber die Ergebnisse dieser Reisen berichtete ich in dieser Zeitschrift I. Bd. pag. 90 und II. Bd. pag. 135, einen kleinen Nachtrag gebe ich noch in folgenden Zeilen; es wird dies wohl der letzte sein, da nun alle Quellen versiegt sind, aus denen früher Etwas von Insekten jener interessanten Gegenden zu erhalten war.

Ueber die Beschaffenheit der Umgegend von Antiochia kann ich leider nichts mittheilen, da Kindermann's Berichte darüber während des piemont.-französ. Krieges verloren gingen.

Ich zähle vorerst die bekannten Arten auf:

Anthoch. Belemia Esp. Bei Mersin.

Anth. Belia und *Ausonia* Esp. Exemplare von *Belia*, die ich aus Mersin erhielt, machen mir die Artrechte sehr verdächtig. Die Stücke sind nicht grösser, als die französischen *Belia* und stimmen grösstentheils ganz damit überein. Einzelne Exemplare zeigen aber auf der Unterseite schon die dottergelbe Einmischung der *Ausonia* und *Var. simplonia* und es fliesst dieselbe zum Theil selbst in die weissen

Flecke ein, die ihrerseits dadurch ihren Perlmutterglanz fast ganz verlieren. Bei einer von Kindermann bei Amasia gesammelten (von mir in den Verh. des zool.-bot. Vereins V. pag. 158) erwähnten Varietät, die ich auch vom Balkan in besonders grossen Exemplaren erhielt, sind diese weissen Flecke fast ganz gelb überflogen und es verhält sich diese Abart zur gewöhnlichen *Ausonia* ungefähr wie *Var. Mnestho* zu *Eupheme* Esp.

Cigaritis Acamas Klug. Kommt bei Antiochia in einer Varietät vor, die sich zu den Beirut Exemplaren wie *Pol. Hiere* ♀ zu *Gordius* ♀, oder wie die bekannte dunkle Varietät von *Pol. phlaeus* zur Stammart verhält. Die gelbe Grundfarbe ist nämlich derart dunkel überflogen, dass von ihr auf den Vorderflügeln nur ein Theil in der Umgegend der drei Mittelflecke und auf den hinteren nur ein Saumband überbleibt.

Polyom. Asabinus H.-Sch. Nur ein Stück vom Libanon.

Hipp. Tithea Klug. Während diese Art im Libanon kleiner und mit feinerer schwarzer Zeichnung vorkommt, fliegt bei Mersin wieder eine Varietät, die von den Beirutern dadurch abweicht, dass auf den Vorderflügeln der gegen den Innenwinkel ziehende Schrägstrich und die zwischen der inneren Mittelrippe und dem Innenrande vorhandene schwarze Ausfüllung an der Wurzel, so wie der schwarze Anflug an der Hinterflügelbasis entweder nur schwach vorhanden ist oder ganz fehlt. Ich erhielt Stücke, die mit *Teneates* H.-Sch. fig. 423—24 ganz übereinkommen, es scheint aber diese Varietät nur beim Manne vorzukommen, denn die Weiber stimmen ganz mit der gewöhnlichen *Tithea* oder sind nur wenig heller.

Hesper. linea und *lineola* O. Bei Antiochia, ganz wie die hiesigen.

Hesper. tages Var. *Cervantes* Grasl. Ein Männchen aus Antiochia, stimmt ganz mit den dunkelsten Exemplaren der spanischen Varietät.

Hesp. nomas m. Während ich von dieser Art aus Beirut nur ein Pärchen erhalten hatte, fand Kindermann sie in den Bergen von Antiochia öfter, wo sie an den Blüten einer Salbey- (vielleicht *Stachys*-?) Art*) fliegen soll.

Wenigstens fliegt unsere *Hesp. lavaterae* besonders gerne an Blüten von *Stachys recta*, auf welcher Pflanze auch Herr von Hornig die Raupe fand

Syntom. phegea L. In Mehrzahl bei Antiochia, ganz wie die hiesigen.

Zyg. achilleae Esp. Eine Varietät, bei der sich das Roth oft über die ganze Flügelfläche verbreitet und nur vor dem Saume ein schmales Stück von der Grundfarbe bleibt, die aber auch in allen Uebergängen zur Stammart vorkommt. Herr Mann fand diese Varietät auch bei Brussa und wir hielten sie früher für *Rubicundus* Hb.; diese ist aber im kais. Museum aus Italien vorhanden und scheint zu *Erythrus* zu gehören, die vielleicht auch nur eine Varietät von *Minos* ist.

Zyg. carniolica Scop. (*onobrychis* S. V.). In Mehrzahl bei Antiochia gesammelt, darunter sowohl die Var. *barbara* H.-Sch., als auch Stücke, die mehr in's Blasscarmoisinrothe ziehen und auf den Hinterflügeln oft eine durchsichtige Längsfalte (wie *Zyg. sarpedon* und Andere) zeigen. Nach Herrich-Schäffer ist die Fühlerkolbe bei *Z. barbara* gerundet, bei *carniolica* zugespitzt; es geht aber diese Form allmählig in einander über und es sind gewöhnlich die Männchen, welche eine stumpfere Keule besitzen.

Arctia villica L. Bei Antiochia grösser als die hiesigen, die Hinterflügel oben lebhaft pomeranzenroth, unten carmoisin, die Umrandung der schwarzen Flecke gelblich; die Zeichnung aber ganz wie bei unseren Stücken. Nur in wenig Exemplaren gezogen.

Polia ruficincta B. und *Pol. canescens* Dup. Beide im Winter auf Rhodus; daselbst auch eine neue *Polyphaenis* und eine neue *Xylina* bei *socia* (*petrificata*), deren Abbildungen Herr Dr. Herrich-Schäffer im 3. Hefte seiner neuen Schmetterlinge bringen wird.

Calymnia diffinis L. Var. *confinis* H.-Sch. Zwei Stücke bei Antiochia gezogen.

Plusia triplasia L. Var.? Tafel 2, Fig. 2. Zwei ganz gleiche gut erhaltene Stücke aus Antiochia weichen von *triplasia* durch den bleichgelben Ton der Fühler, des Rückens, Hinterleibes, Wurzel- und Saumfeldes und der Franzen, bleichere Unterseite mit feineren, schärferen Querlinien und feinen Mittelmonden ab; auch sind die Flügel weniger gestreckt. Sie dürften wohl davon verschieden sein.

Boarm. selenaria S. V. Bei Antiochia.

Cid. unicata Guen. (*Uran. et Phalén. X. p. 393*). Von dieser Art, die ich früher einzeln aus Amasia besass und von der ich auch

ein von Dr. Krüper in Griechenland gesammeltes Stück sah, erhielt ich ein Exemplar aus Antiochia, ein anderes aus Mersin.

Cledeobia pertusalis Hb. Bei Mersin und Antiochia kleiner als die von Herrich-Schäffer fig. 35—37 abgebildeten Stücke, die Glasstellen der Vorderflügel oft derart erweitert, dass die dunkle Bezeichnung der Querrippe als ganz freistehender Mittelpunkt erscheint; das Weib nicht rothbraun, sondern dem Manne fast ganz gleichgefärbt, kaum merklich röthlich angefliegen.

Ancylomia contritella Z. und

Ancylomia tentacutella Z. Beide nebst *bella* bei Mersin.

Tortr. Pilleriana S. V. Ebenfalls bei Mersin.

Neue Arten:

Cigaritis cilissa m. Tafel 1. Fig. 1. ♀ Von Grösse und oberflächlichem Ansehen des *Polyom. phlaeas*, das Männchen etwas kleiner, schlanker und spitzflüglicher als das Weibchen.

Kopf gelblich, die breite und anliegend beschuppte Stirne am hellsten. Halskragen sammtbraun, Palpen anliegend beschuppt, unten von der Basis an gelblich, dann allmählig ins Schwärzliche übergehend, welche Farbe sich auch über die ganze Oberseite ausbreitet. Augen nackt, Fühler allmählig zur Kolbe verdickt, im Anfange hell und dunkel geringelt, gegen die Spitze zu einfarbig schwarzbraun, Rücken und Hinterleib oben schwarzbraun, die Hinterränder der Segmente oder auch die ganzen Segmente in den Seiten bleichgelb. Beine anliegend beschuppt.

Flügel brennend rothgelb, aber ohne Goldglanz, die hinteren mit zwei Schwänzchen auf Rippe 1 und 2, wovon ersteres das längere. Vorderflügel an der Basis, am Vorderrande und längs des Saumes mit schwärzlichem, nach innen vertriebenen Anfluge; Hinterflügel nur an der Wurzel und vom Vorderrande zum Innenwinkel schwärzlich. Erstere mit den gewöhnlichen 3 schwarzen Flecken in der Mittelzelle, einem unter dem dritten stehenden, aber mehr saumwärts gerückten in Zelle 3 (dieser oft bis in Zelle 4 ausgezogen), je einen in Zelle 6, 7 und 8, der erstere und letztere ungefähr mitten zwischen dem auf der Querrippe stehenden Flecke und dem Saume, der mittlere ein wenig mehr saumwärts gerückt. Hinterflügel mit einem dicken schwarzen Fleck auf der Querrippe, dahinter zwei kleine, durch die Rippe 3 getrennte in Zelle 3 und 4, einen ihnen gegenüberstehenden am Vorderrande, noch mehr saumwärts endlich zwei ebenfalls gegenüber stehende in Zelle 5 und 6. Franzen aller Flügel blassgrau. Unterseite bleich

ockergelb, die Hinterflügel mit einer etwas brandig getrübbten Stelle in Zelle 3 und 4. Alle Flecke der Oberseite sammtschwarz mit blei-glänzenden Kernen, nahe vor dem Saume und parallel mit ihm eine Doppelreihe kleiner, regelmässiger, mehr oder wenig deutlich metallisch gekernter Fleckchen.

Bei Mersin und Antiochia; in ersterer Gegend mit reichlicherem schwarzen Anfluge, als das abgebildete Antiochener Exemplar.

Lycaena antiochena m. Tafel 1, Fig. 2 ♂, 3 ♀. Grösse und Habitus von *Lyc. sebrus*. Augen nackt. Fühler, Palpen und Beine ohne Auszeichnung. Männchen oben violettblau wie *Lyc. sebrus*, mit schmalen, schwärzlichen Saume, feinem Mittelmonde und schwärzlich angeflogenen Rippen. Weibchen nur von der Mitte der Basis gegen den Innenrand, und Zelle 3 bis 4 zu blau, sonst braun, beide Farben in einander vertrieben; alle Flügel mit mehr oder weniger breiter orangegelber Randbinde, die am Innenwinkel am deutlichsten ist, gegen die Mitte des Saumes zu sich aber auch in die Grundfarbe verliert.

Unterseite beim Manne asch-, beim Weibe braungrau; die Hinterflügel an der Basis spanblau angeflogen, alle Flügel mit feinen, schwarzen, weiss umzogenen Punkten auf der Querrippe und einer geschwungenen Reihe gleicher Punkte dahinter, auf den Hinterflügeln noch ein wurzelwärts gerückter Punkt in Zelle 8, und 2—4 tief pomeranzengelbe Flecken am Innenwinkel, die mehr oder weniger deutliche schwärzliche Begrenzung zeigen und von welcher feine schwärzliche Atomen als Spuren einer Randbinde fortlaufen; die orangegelben Flecke sind beim Weibe auch am Innenwinkel der Vorderflügel vorhanden, daselbst aber schwächer. Bei Antiochia. Scheint selten, wenigstens erhielt ich nur 4 ♂ und 3 ♀.

Melitaea Collina m. Tafel 1. Fig. 4 ♂ 5 ♀. Ein so missliches Ding es auch um die Aufstellung neuer Melitaeen ist, so habe ich doch keinen Zweifel in die Giltigkeit dieser Art. Sie hält gewissermassen das Mittel zwischen *Phoebe* und *Trivia* und erinnert in der Zeichnung der Oberseite an erstere Art, während sie auf der Unterseite mehr der letzteren gleicht und auch in Flügelform und Ausmass mehr mit ihr übereinkommt.

Die Färbung der Oberseite ist ein bei beiden Geschlechtern durchaus gleichmässiges Gelbbraun. Die schwarze Zeichnung ist viel feiner und schärfer als bei *Phoebe* und es tritt besonders hinter der Makel der Querrippe eine geschwungene Reihe dicker Punkte in

Sehr scaberrima = rufescens.

ähnlicher Weise, wie bei *Arduinna* scharf hervor; die darauf folgende Binde ist viel regelmässiger, verläuft mehr parallel mit dem Saume, ist nur gegen den Innenwinkel zu auswärts geschwungen, aus feinen Linien gebildet, während sie selbst bei den hellsten Varietäten von *Pheobe* stets mehr verdüstert und in Flecke aufgelöst ist und auf den Vorderflügeln besonders in Zelle 3 und 4 zwei scharfe, auswärts gekehrte Mondflecke viel mehr nach innen gerückt erscheinen; die Randmonde zeigen sich kleiner, schärfer und zierlicher und die Franzen sind viel matter, mehr ins Graugelbe ziehend, wie bei *Trivia*.

Die Unterseite kommt der von *Trivia* näher. Die Vorderflügel haben die Zeichnung der Oberseite, die hier nur feiner erscheint und gelbliche Flügelspitze; die hinteren zeigen den gleichmässig gelblichen Grundton genannter Art, die gleiche rothgelbe Mittelzeichnung, das Saumband, so wie die Reihe schwarzer Flecken davor und die schwarze Punktreihe vor dem Saume. Bei *Phoebe* ist diese Zeichnung viel bunter, die gelbe Saumbinde ist viel unregelmässiger und tritt in der Mitte mehr saumwärts vor, in ihr stechen die pomeranzenfarbenen Flecke deutlich ab, während sie beim Manne von *Collina* gar nicht vorhanden, beim Weibe nur schwach angedeutet sind, und die schwarzen Halbmonde laufen in lange, scharfe, fast den Saum erreichende Zacken aus, während sie bei *Collina* wie bei *Trivia* geformt sind.

Sechzehn Stücke aus Antiochia, die nur in mehr oder weniger starker schwarzer Zeichnung variiren. Da ich auch *Phoebe* und *Trivia* (*V. Persea*) von da erhielt, so können die Artrechte nicht in Zweifel gezogen werden.

Hesperia hyrax m. Tafel 1, Fig. 6. ♂ Es hat diese Art die Grösse der *Hesp. linea*, dabei aber gestrecktere Flügel mit mehr vortretender Spitze der vorderen und die trüb ockergelbe Färbung von *Hesp. Actaeon*, mit der sie aber sonst keine Aehnlichkeit zeigt.

Bildung der Körperteile wie bei den verwandten Arten.

Fühler oben schwärzlich, an den ersten Gliedern heller geringelt, unten ockergelb, die Kolbe an der Spitze gewöhnlich lichtbraun, am Anfange schwärzlich, welche Farbe aber bei einem Stücke auch über die ganze Kolbe ausgeflossen erscheint. Palpen oben gelblich olivbraun, an den Seiten mit eingemischten schwärzlichen Haaren, unten gelblich weiss; das Endglied mit schwärzlicher Spitze. Rücken und Hinterleib gelblich olivbraun, unten nebst Brust und Beinen viel heller.

Flügel in beiden Geschlechtern staubig ockerbraun mit schmalem schwärzlichen Saume, nach aussen schwärzlich angeflogenen Rippen und blass graugelben Franzen; die vorderen in der Spitze durch

dunkleren Anflug etwas verdüstert, die hinteren am Vorderrande dunkler beschattet; erstere beim Manne mit einem sammtschwarzen, wie bei *Hesp. linea* von Rippe 3 zu Rippe 1 ziehenden, jedoch nicht gekrümmten schrägen Schuppenstrich, beim Weibe zeichnungslos.

Unterseite der Vorderflügel licht gelbbraun mit grünlich gelber Spitze; die der hinteren einfarbig grünlichgelb.

10 Stücke aus Antiochia, wo *Hesp. linea* und *lineola* ebenfalls gesammelt wurde.

Sesia elegans m. Tafel 1, Fig. 7 ♂, 8 ♀. Aus der Verwandtschaft von *Ses. culiciformis*, von gleicher Grösse. Körper nebst Fühler, Palpen und Beinen einfarbig stahlblau, nur die Brust des Mannes vorne mit blass röthlichgelbem Flecke; viertes Hinterleibssegment mit rothem Gürtel, der beim Manne unten nicht ganz, beim Weibe aber vollkommen zusammenschliesst und sich über das 5. und 6. Segment nicht ausbreitet. Vorderflügel stahlblau, beim Weibe stark ins Grüne schillernd, die Querbinde breit, an der Aussenseite an den Innenrand aufsitzend, der äussere Glasfleck beim Manne kaum höher als breit, von 4 Adern durchzogen, der Keilfleck vor der Binde verhältnissmässig kurz, bei dem Weibe die Grundfarbe derart ausgebreitet, dass diese beiden Glasstellen nur als kleine Fleckchen erscheinen und das äussere nur von zwei Adern durchzogen ist. Hinterflügel mit dickem, nach unten nur wenig verschmälerten Mittelfleck und schmalem stahlblauen Saume, Franzen aller Flügel braungrau. Unterseite wie die obere, beim Weibe violettblau, beim Manne goldbraun beschuppt.

Zwei Männchen, ein Weibchen aus Antiochia.

Ich hätte in dieser Art Staudinger's nach einem einzelnen Weibe beschriebene *Ses. stomoxyformis* Var. *amasina* (Stett. Ztg. 1856. pag. 209) vermuthet; er hat sie aber bei mir gesehen und für verschieden erklärt.

Darf ich mir über diese *Ses. amasina*, ohne sie in Natur zu kennen, ein Urtheil erlauben, so geht es dahin, dass sie schwerlich Varietät von *stomoxyformis* sein wird, da diese im weiblichen Geschlechte das Roth der Unterseite stets über das 4.—6. Segment verbreitet hat, Staudinger's *Sesia* aber auf dem 5. und 6. Segmente nur einzelne Atome dieser Farben haben soll und auch die Zeichnung nach St. zu *stomoxyformis* in ähnlichem Verhältnisse steht, wie die von *Ses. luctuosa* zu *myopaeformis*. Diese *luctuosa* zieht er aber mit Unrecht ein, denn sie ist eine ganz gute, sich stets gleichbleibende Art, die ich nun schon aus Brussa, Smyrna und Syrien sah und deren

oben und unten gleich deutliche Randbinde der Hinterflügel sie so sicher unterscheiden lässt, wie *Macrogyl. fuciformis* und *bombyliformis*.

Syntomis antiochena m. Tafel 1, Fig. 13 ♂, 14 ♀,

Im männlichen Geschlechte der *Synt. phegea* so ähnlich, dass Kindermann, der beide Arten bei Antiochia unter einander sammelte, mir schrieb, er könne nicht klug daraus werden, da er die Männchen bald mit vollkommen, bald mit unvollkommen geflügelten Weibchen in Paarung und in letzterem Falle stets im dichtesten Gesträuche verborgen trafe.

Das Männchen ist etwas kleiner, als *S. phegea*, der gelbe Hinterleibsgürtel schliesst bei ihm unten ganz zusammen und der weisse Fleck zwischen Rippe 1 und 2 der Hinterflügel füllt die ganze Zelle aus oder reicht noch beiderseits etwas darüber hinaus, hat auch stets eine mehr gerundete Form. Der bei *S. phegea* darneben stehende, viel mehr saumwärts gerückte Fleck ist nie vorhanden; alles Uebrige ist wie bei *phegea*.

Das Weibchen hat kurze, spitze Flügel, die an *Ocnogyna parasita* erinnern, auf den Vorderflügeln zeigen sich die Flecke kleiner, als beim Männchen, auf den hinteren dagegen sind sie zu einer Binde erweitert.

Viele Männchen und 4 Weibchen aus Antiochia erhalten.

Syntomis Mestrali Bugnion Taf. 1, Fig. 11 ♂, 12 ♀.

Ich habe dieser Art zwar schon auf pag. 142 und pag. 388 des 2. Bandes dieser Zeitschrift erwähnt, kannte aber damals nur das Männchen, und erst die Entdeckung der *Synt. antiochena* und Herrn Keferstein's Bemerkung auf pag. 28 des vorliegenden Bandes über eine Syntomis-Art vom Cap mit verkümmerten Flügeln des ♀ veranlasste mich, ein als Krüppel beiseite gestecktes Stück meiner Vorräthe genauer zu untersuchen, das sich denn auch als vollkommen entwickelt auswies. Es differirt vom Weibe von *S. antiochena* durch stumpfe und am Vorderrande mehr ausgeschwungene Vorderflügel; die Flecke sind noch gelblicher als beim Männchen und auf den Vorderflügeln sind von den drei äusseren nur wenige Atome vorhanden.

Zygaena Ramburi m. Taf. 1, Fig. 10 ♀. Aus der Verwandtschaft der *Z. filipendulae*, vielfach variirend; im Ausmasse etwas unter gewöhnlichen Exemplaren dieser Art, aber etwas stumpfflügeliger, wie die alpine Varietät *Mannii*, der sie auch in der blassen Färbung ähnelt.

Stahlblau, die Unterseite der Schienen zuweilen gelblich, die Fühler mit schlanker, in eine dünne Spitze auslaufender Kolbe.

Flecke und Hinterflügel blass carmoisinroth, von dem Wurzelpaare der obere gewöhnlich in eine den unteren etwas überragende Spitze ausgezogen, dieser gerundet wie bei *Z. filipendulae*. Die beiden Mittelflecke gerundet, der obere kleiner als der schräg nach aussen gerückte untere, beide in der Regel zusammengeflossen, die beiden äusseren endlich zu einer in ähnlicher Weise, wie bei *Z. achilleae* geformten wolkigen Stelle vereinigt, welche von Rippe 5 dunkler durchschnitten wird. Hinterflügel ganz schmal und gleichmässig gesäumt, ein Eindruck an der Basis der inneren Mittelrippe glasartig durchscheinend. Flecke der Vorderflügel unten nebelartig zusammengeflossen.

Varietäten bilden sich durch spärlicheres oder reichlicheres Roth. In ersterem Falle erscheinen dann manchmal alle 6 Flecke getrennt, ist aber der sechste dabei immer nach aussen wolkig vertrieben und zum gänzlichen Verschwinden inclinirend, ja verschwindet auch bei einem meiner Exemplare ganz; in letzterem Falle sind bald das Wurzel- und Mittel-, bald alle Paare durch Längsstriemen verbunden, oder nimmt das Roth derart überhand, dass es sogar die ganze Flügelfläche occupirt, doch sind die ganz weit abstehenden Varietäten beider Richtungen verhältnissmässig sehr selten.

So sehr diese *Zygaena* gegen *filipendulae* absticht und so wenig diese bei uns zu solchem Variiren geneigt ist, so kann ich mich doch des Gedankens an eine mögliche Localvarietät nicht ganz entwehren, und nur die oben erwähnte durchscheinende Stelle und der selbst bei den Stücken mit getrennten Flecken immer verschiedene Totaleindruck bestimmen mich, *Zyg. Ramburi* als neue Art aufzustellen.

Ueber 100 Stücke aus Antiochia. Nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Staudinger auch von Dr. Krüper einzeln in Griechenland gesammelt.

Zygaena gurda m. Tafel 1, Fig. 9 ♀. Ebenfalls aus der Verwandtschaft der *Zyg. filipendulae*, aber von ganz eigenthümlicher Flügelform, die Vorderflügel auffallend schmal und lang mit vortretender Spitze und schrägem Saume, die hinteren gleichfalls mit sehr spitzem Vorderwinkel, die Fühler etwas länger als gewöhnlich.

Stahlblau, das Weib grünlich glänzend, die fast zu $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes reichenden Fühler in eine schlanke, am Ende aber minder spitze Kolbe als bei *Z. filipendulae* ausgezogen. Flecke und Hinterflügel nicht tief, aber immerhin lebhaft carmoisinroth, von den Wurzelflecken der untere gerundet, der obere etwas ausgezogen, das

Mittelpaar zusammenhängend, oben und unten gerade abgeschnitten, oben am breitesten, beiderseits eingekerbt und sehr schräg stehend, das äussere Paar ebenfalls zusammengeflossen und sehr schräge, an Rippe 3 sehr scharf abgegrenzt (wenn auch zuweilen einzelne rothe Schüppchen darüber hinausreichen), ohne Neigung zum Ausfluss. Hinterflügel blass carmoisinroth, ganz schmal stahlblau gerandet, ebenfalls mit durchsichtiger Stelle an der Basis, Flecken der Unterseite nebelartig zusammengeflossen.

Nur vier Stücke aus Mersin.

Bombyx bufo m. Tafel 2, Fig. 1. ♂. Der *Bomb. pini* am nächsten verwandt, aber nur halb so gross, wie *lineosa*. Einfärbig mäusegrau, der Körper und die Flügel dicht filzig behaart, die Augen nackt, die Fühler braungelb, zweireihig gekämmt, die Palpen kurz und hängend. Vorderflügel mit weisslichgrauem Mittelpunkt und einer Reihe gleichfarbiger Flecke vor dem Aussenrande, welche an der Aussenseite durch schwärzliche Beschuppung schärfer aufgeblinkt erscheinen und dem Thiere eine gewisse Aehnlichkeit mit *Urop. fagi* geben; Hinterflügel ebenfalls grau, mit einer schwachen dunklen Trübung am Innenwinkel. Unterseite zeichnungslos.

Das einzelne Stück am 15. October bei Caiffa frisch entwickelt unter einem Steine gefunden.

Acidalia textaria m. Tafel 2, Fig. 3 ♀. Vom reinen Weiss der *Acid. paludata (ornata)*, aber der gestielten Rippe 6 und 7 der Hinterflügel zufolge neben *Acid. incanata*, *calcearia*, *sodaliata* etc. gehörig.

Schneeweiss, zart beschuppt, die Fühlerglieder abgeschnürt, die Stirne sammtbraun, die Palpen kaum darüber vorragend, die Zunge spiral. (Mittel- und Hinterbeine gingen leider beim Abbilden zu Grunde.)

Alle Flügel mit schwarzem Mittelpunkt, die innere Mittellinie und der Mittelschatten auf den Vorderflügeln nur am Vorderrande durch einige Schuppen angedeutet, letzterer auf den Hinterflügeln aber deutlich, vor dem Mittelpunkte ziehend und aus feinen auswärts gekehrten Halbmonden gebildet; äussere Mittellinie auf allen Flügeln deutlich, aus eben solchen Halbmonden zusammengesetzt, Saumlinie aus groben schwarzen Strichen bestehend, vor und parallel mit ihr eine verloschene, auf den Hinterflügeln durch eine an der abgekehrten Seite der äusseren Mittellinie vorhandene gleiche Zeichnung doppelt erscheinenden Binde. Franzen weiss, zur innern Hälfte schwärzlich gescheckt. Unterseite weiss, alle Flügel mit feinen schwarzen Mittelpunkten.

Nur dies Eine Exemplar aus Antiochia.

Penthina scitulana m. Tafel 2, Fig. 4 ♀. Auf eine *Penthina* auffallend kurzflügelig, eher gewissen Grapholithen ähnlich, dem Haarpinsel der männlichen Hinterschienen zufolge aber hieher gehörig. Körper und Beine graubraun. Palpen anliegend beschuppt, den Kopf nur wenig überragend, das Mittelglied durch die Beschuppung vorne verdickt, das Endglied kurz, kaum vorstehend. Zunge schwach. Fühler beim Manne äusserst kurz bewimpert. Vorderflügel carmoisin und dunkelbraun gemischt, in diese Farben stahlblau glänzende Querstrichelchen eingemengt. Vorderrand mit gelblichen Querstrichelchen, die an der Basis undeutlicher, gegen den Saum zu immer deutlicher paarweise gestellt, und von welchen die äusseren 5 Paare die schärfsten sind. Ein vom ersten dieser 5 Paare zum Innenwinkel ziehender unregelmässiger Bogenstreif begrenzt nach innen die Grundfarbe und schliesst nach aussen das gewöhnliche, auf die Spitze gestellte hellere Dreieck der Penthinenzeichnung ab. Dieses ist angenehm pfirsichblüthenfarb, in der Flügelspitze verdunkelt, mit metallischen, theils aus den Vorderrandshäckchen entspringenden, theils an der Stelle des Spiegelfleckes befindlichen Querstrichelchen verziert und enthält im oberen Flügeldrittel drei aus schwarzen Sammtschüppchen gebildete gerade unter einander stehende Längsstricheln. Die Franzen sind röthlichbraun, die Hinterflügel schwarzbraun, ihre Franzen etwas heller; die Unterseite ist graubraun, nur der Vorderrand der Vorderflügel gelblich gestrichelt.

Ein Pärchen aus Beirut, Mann fand diese Art auch bei Brussa.

Pleurota eximia m. Tafel 2, Fig. 5 ♀. Mit *Pl. aristella* nächstverwandt, aber um die Hälfte grösser, viel heller und mit anders geformtem Längsstriemen.

Palpen gut in dreifacher Kopfeslänge vorstehend, die beiden ersten Glieder wie bei *aristella* gerade, abwärts schneidig beschuppt, das Endglied nadelförmig, auf- und vorwärts gerichtet; Fühler, Beine etc. wie bei *aristella*, Hinterleib mit vorstehendem Legestachel.

Rücken und Vorderflügel licht olivbraun, die Schulterdecken an der Innenseite silbern gesäumt. Erstere mit perlweissem glänzenden, gegen die Spitze zu verschmälerten Striemen am Vorderrande und einem gleichfärbigen, durch die Mitte ziehenden, bis zum Saume reichenden, oben gerade abgeschnittenen, unten aber bei $\frac{2}{3}$ der Flügelmitte einen Vorsprung bildenden und dann zum Saume um die Hälfte verschmälerten Längsstriemen. Hinterflügel braungrau mit gelblichen

Franzen. Unterseite zeichnungslos, nur der Mittelstriemen der Vorderflügel durchscheinend.

Nur dies eine Stück aus Mersin.

Zur Lepidopteren-Fauna von Amasia.

Von Jos. Mann.

Hierzu Tafel 2 u. 3.

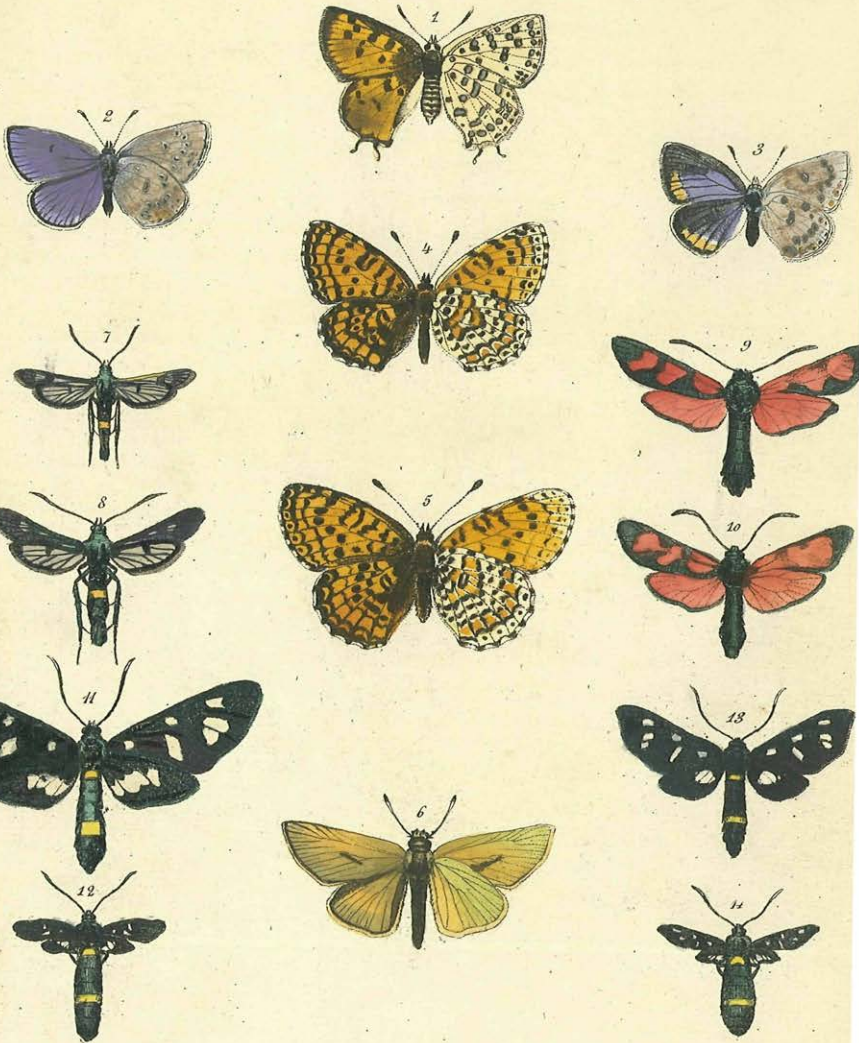
Freund Lederer's Aufsatz über die von Kindermann in den Jahren 1848—50 bei Amasia, Tokat, Siwas und Diarbekir gesammelten Schmetterlinge (Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins V. Band 1854) machte mir Lust zu einer Reise nach Amasia.

Froh der besten Hoffnungen trat ich dieselbe in Begleitung meiner Frau am 19. März v. J. an; traurig aber war das Resultat!

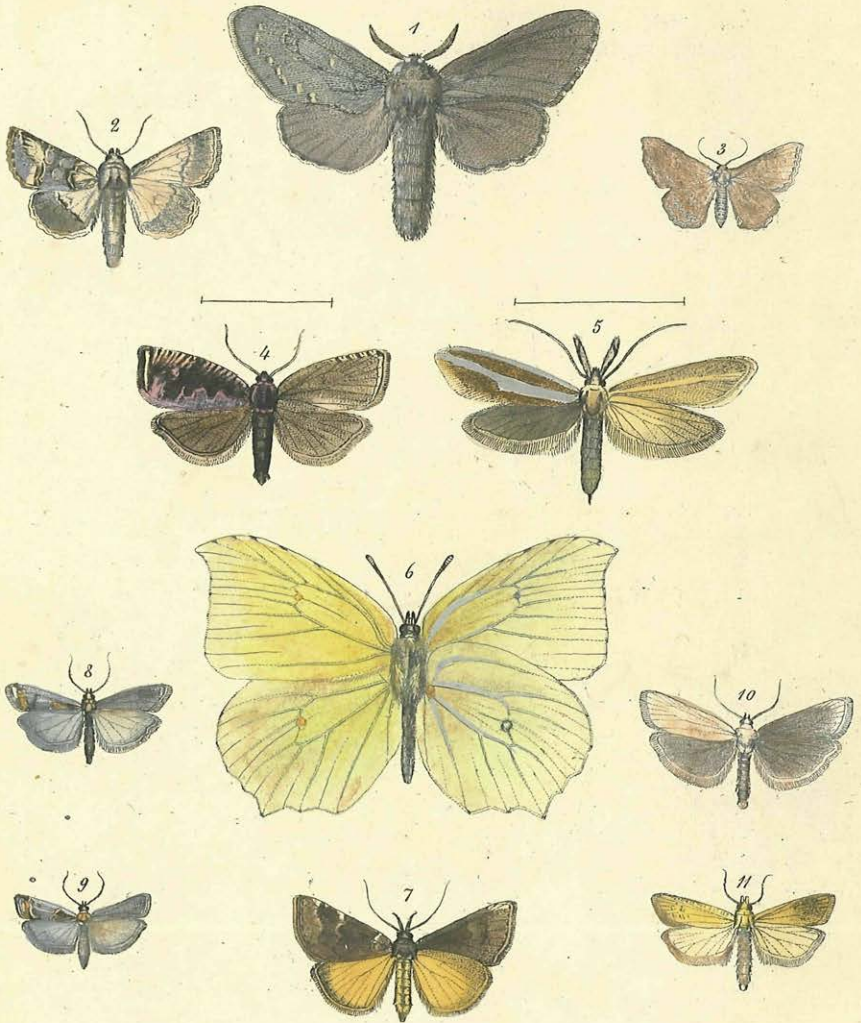
Am 7. April langten wir glücklich in Samsun an. Nachdem uns der österreichische Consul versichert hatte, dass keine Gefahr vorhanden sei, machten wir uns in Begleitung eines jungen Türken am 9. auf den Weg nach Amasia, sahen uns aber schon nach fünfständigem Ritte in einem Buchenwalde von vier bewaffneten Räubern überfallen, seitwärts geschleppt, und alles Geldes, das sie bei uns fanden, so wie auch eines Theiles unserer Effecten beraubt. Die Räuber entfernten sich schnellstens, da vier andere bewaffnete Türken, die eine gegen Samsun ziehende Karawane begleiteten, unverhofft zu unserer Rettung erschienen. Dieselben führten uns zum Lager der Karawane, erquickten uns zum Tode Erschrockenen mit Lebensmitteln und nahmen uns wieder zurück nach Samsun, wohin um 2 Uhr Nachts aufgebrochen wurde.

Dort angekommen, wurde sogleich dem Pascha Anzeige erstattet, dann aber die Reise am 13. April neuerdings, diessmal aber unter sicherer Begleitung, angetreten. Einen Hufschlag vom Pferde, der mich fast besinnungslos und zum Reiten unfähig machte, abgerechnet, langten wir ohne weitem Unfall in Amasia an und fanden daselbst bei Herrn Director Krug, einem biedern Schweizer, durch volle 14 Tage die gastlichste Aufnahme; inzwischen liess sein Rechnungsführer, Herr Kallenbach, ein Zimmer für uns herrichten und nahm uns dann in gänzliche Verpflegung.

Die nächste Umgebung von Amasia sieht nicht sehr einladend aus; sie ist sehr kahl und steinig, dennoch aber an Insekten reich.



- | | | | |
|-------|-------------------------------|---------|---------------------------------|
| 1. | <i>Cigaritis cilissa</i> Led. | 7. 8. | <i>Sesia elegans</i> Led. |
| 2. 3. | <i>Lycæna antiochena</i> Led. | 9. | <i>Zygaena jorda</i> Led. |
| 4. 5. | <i>Melitæa collina</i> Led. | 10. | " <i>Ramburi</i> Led. |
| 6. | <i>Hesperia tyrae</i> Led. | 11. 12. | <i>Syntomis Mestrall</i> Bugn. |
| | | 13. 14. | <i>Syntomis antiochena</i> Led. |



- | | | | |
|----|-------------------------------|-----|---|
| 1. | <i>Bombyx budo</i> Lœd. | 6. | <i>Rhodocera farinosa</i> Zett. |
| 2. | <i>Plusia triplasia</i> Var? | 7. | <i>Hypena maritalis</i> Hann. |
| 3. | <i>Acidalia textaria</i> Lœd. | 8. | <i>Myeloidis strictella</i> Hann. s. 9 ♀? |
| 4. | <i>Penhina scitulana</i> Lœd. | 10. | " <i>fuscicostella</i> Hann. |
| 5. | <i>Pleurota eximia</i> Lœd. | 11. | <i>Conchylis meridiana</i> Braud. |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: [Ueber Alb. Kindermanns letzte lepidopterologische Ausbeute. 144-155](#)